

Sport-Extra-Blatt

Beilage zur
Velberter Morgenzeitung.

Nr. 31.

Montag, den 4. August 1924.

Westdeutschland—Holland 60:52!

Westdeutschlands Leichtathleten gestalten auch den Länderrückkampf mit knappem Vorsprung überzeugend siegreich. — Der Nagelschuh behauptet sich im Wolkenbruch. — Die Eröffnung der neuen Fußballsaison in Deutschland. — Die Wiener Amateure im Westen. — Die Ereignisse in den übrigen Sportarten.

Der Tag im Duisburger Stadion.

Westdeutschland—Holland 60:52!

Die westdeutschen Leichtathleten erringen einen überzeugenden Sieg über Hollands Olympialämpfer.

Wie war es beim ersten Kampf 1922...

Westdeutschland siegte mit 62½ zu 49½ Punkten. Jedes Land gewann von den 12 Wettbewerben vier, drei endeten unentschieden, die Staffel brachte der WSB an sich. Dieser Sieg kam erwartet, doch stellte Holland einen hervorragenden Gegner. Unerwartet allein verlief der 100-Meter-Lauf, der in totem Rennen zwischen Houben und Broos endete. Die ersten Plätze waren verteilt:
Westdeutschland: — 400 Meter (Gerb), 5000 Meter (Walpert), Distus (Paulus), Speer (Hoffmeister), 400-Meter-Staffel (Ehlers, Jörner, Wöhl, Houben).
Holland: — 800 Meter (Paulen), 1500 Meter (Paulen), Weitsprung (Broos), 110 Meter Hürden (van Rappard).
 Die Unentschieden:
 100 Meter (Houben-Broos), Hochsprung (Quast-West), Stabhoch (Baltes-Luurs).

Das Duisburger Stadion am 3. August 1924 ergab ungefähr das gleiche Siegesverhältnis: Westdeutschland—Holland 60:52.

Jeder Verband errang 6 Siege. Westdeutschlands grünweißer Wimpel kletterte am Siegesmast am höchsten in folgenden Disziplinen:
 100 Meter (Houben), 1500 Meter (Böcher), 5000 Meter (Bedarff), Distus (Jungheun), Speer (Dauer), Stabhoch (Adams), Orange hoven:
 400 Meter (Paulen), 800 Meter (Paulen), 110 Meter Hürden (van Rappard), Weitsprung (Boot), Hochsprung (Bürman), 400-Meter-Staffel (Broos, v. d. Berge, de Bries, Boot).
 Die wertvollste Konkurrenz also, die Staffel, ging verloren. Houben konnte den verkorkten Wechsel Jörner-Neubaus nicht mehr gegen den 15-Meter-Vorsprung der Holländer aufholen und stoppte ab.
 Trotz dieses schlechten Ausfalls hinterließ die mächtig besuchte Veranstaltung einen freundlichen Wiederhall, der Sieg ist doch unser!

Ganz an den Anfang des Stimmungsbildes gehört aber ein ernstes Wort an Petrus, der mit seinem Segen und Regen die Sache schwer gefährdete. Bis zur Mitte der Kampfsolge gab es Schauer, die alles und alle nährten. Die 5000-Meter-Leute (ausgerechnet!) waren mehr im gigantischen Kampf mit den nahen Elementen. Aber die Bahn nahm die Nässe ganz in sich auf, sie war später bei lachendem Sonnenschein wieder „gut in Form“.
 Darum war der 5000-Meter-Lauf die beste Leistung des Tages. Man kann behaupten, daß die an sich leicht zu bewältigende Abwechslung des Programms restlos klappte. Arbeit hatte das Kampfericht nur, um vollständig unter den regenwüchsenden Tisch zu kommen. Der Siegesmast nahm sich etwas bescheiden aus. Immerhin war er bei gleicher Länge stabiler als ein Bambusstöß, das bei der Reijers Stabhochsprung in die Brüche ging — Gott sei Dank kam der Holländer heil in der Grube an.
 Westdeutschlands Führung wurde nur einige Male „egalisiert“. Nach vier Wettbewerben lautete das Verhältnis 21:19, nach acht hieß es 41:39. In den letzten Kämpfen rissen sich die Westdeutschen dann schnell los, so daß das Rennen auch ohne die Schlusstaffel, die doch stets den größten Reiz ausübt, gewonnen war.

Die Kämpfe selbst wurden mit großer Hartnäckigkeit durchgeführt, besonders die Holländer waren zäh. Einige leichte Enttäuschungen auf Seiten der Westdeutschen waren nicht zu verbergen, besonders einige Verbandsmeister mußten sich durch Kameraden „Revisionen“ gefallen lassen.
 Die Wertung geschah folgendermaßen: Der Sieger 4 Punkte, der zweite 3, usw., in der Staffel 2 Punkte für den Sieger. Jeder Verband stellte zu jeder Konkurrenz zwei Leute.

Die einzelnen Kämpfe...
 100 Meter: 1. Houben (W.) 11; 2. Broos (H.) 2 Meter zurück; 3. v. d. Berge (S.) 1 Meter; 4. Dreiholz (W.) 1,5 Meter. Erst der dritte Start gelang. Houben kommt sehr schwer weg, schießt nicht aus den ersten 30 Metern heraus wie sonst, sein ganzer Lauf, den er gewiß hätte, kam mir schwerfällig vor. Schuld daran und an der schlechten Zeit — Houben ist in diesem Jahre stets unter 11 gelaufen — ist natürlich das miserable Wetter und der heftige Gegenwind. Dreiholz hätte man mehr zugehört. Der zweitbeste Westdeutsche schien nicht in Stimmung zu sein.
 400 Meter: 1. Paulen (H.) 51,8; 2. Steves (W.) 1,5 Meter zurück; 3. Gerb (W.) 3,5 Meter; 4. Klop (H.) 10 Meter.
 Die beiden Holländer haben die Innenbahnen. Schon nach 50 Meter sind sie leicht im Vorsprung und eingangs der Zielgeraden scheint ihr Sieg sicher. Da schießen beide Westdeutschen gut vor, Klop hat nichts mehr zu befürchten, den verhalten laufenden Weltrekordler Paulen können sie natürlich nicht erreichen. Steves enttäuschte angenehm.

800 Meter: 1. Paulen (H.) 2:11; 2. Ufer (W.) 1 Meter zurück; 3. Menjo (H.) 8 Meter; 4. Klop (W.) 8 Meter. Der Holländer gewann leichter, als der Abstand sagt. Ufer hatte sich in der vorletzten Geraden an die Spitze gesetzt und einen kräftigen Vorsprung von etwa 15 Meter erkämpft, den er aber im Finis nicht gegen die Kanone Paulen halten konnte, der in den letzten 100 Meter erst richtig „ließ“. Der west-Houben zweifellos wieder wert gemacht worden wäre. Da ge-

deutsche Meister Klop ist mächtig zurückgegangen, auch sind seine taktischen Manöver mangelhaft.

1500 Meter: 1. Böcher (W.) 4,20; 2. Ufer (W.) 4 Meter zurück; 3. Deegers (H.) 13 Meter; 4. Rotterveel (H.) 4 Meter. In Abwesenheit von Paulen eine sichere Sache für die Westdeutschen. Ufers Leistung nach seinem vorherigen 800 Meter-Lauf war hervorragend. Leider fehlte ihm auf den letzten Metern der Rest physischer Kraft. Böchers Sieg war prächtig, er bewältigte „seine“ Strecke sichtlich ohne Anstrengung, sein Stil war leicht und schön.

5000 Meter: 1. Bedarff (W.) 16:55; 2. Cornelius (W.) 35 Meter zurück; 3. Dullard (H.) 200 Meter; 4. de Boer (H.) 240 Meter. Das sicherste Rennen für die grünweißen Farben.

Schon nach einigen Runden machten die beiden Holländer einen milden Eindruck und konnten nur noch mühsam dem Tempo der Westdeutschen standhalten. Ein fürchterlicher Regen setzte ein, der sich zum Wollenbruch steigerte. Die vier Läufer trugen dem Naturelement und ließen bewundernswert durch. Kampfericht und alles flüchteten unter Schirme und Tische. Man merkte das Fehlen einer Tribüne. Trotzdem war man guter Stimmung, was aus den ermunternden Zurufen der Zuschauer an die Läufer, besonders an Cornelius, zum Ausdruck kam. Der lange, junge Bodumer in der Schülerröhre scheint sehr viele Sympathien zu besitzen. Man hätte ansehend auch gerne gesehen, wenn er den alten Meister Bedarff zu einem erbitterten Zweikampf herausgefordert hätte. In den letzten Runden vergrößerten die beiden Westdeutschen unter abwechselnder Führung ihren Vorsprung immer mehr, bis schließlich Bedarff sich von Cornelius löste und den 35 Meter Vorsprung bis ins Ziel hielt. Alle vier Läufer wurden beim Passieren des Zieles begeistert für ihre regendurchnässte Leistung geehrt.

110 Meter Hürden: 1. van Rappard (H.) 16,1; 2. Stödmann (W.) 2 Meter zurück; 3. Spel (H.) 1,5 Meter; 4. Hammer-Schmidt (W.) 8 Meter.

Den fehlenden Kölner Hoffmann ersetzte der Duisburger Hammer-Schmidt, der in diesem Rennen natürlich nichts zu suchen hatte. Immerhin hätte der westdeutsche Meister Hoffmann einen besseren Platz und damit einige Punkte mehr hinter dem sicheren Sieger herausgelaufen.

Weitsprung: 1. Boot (H.) 6,98,5 Zentimeter; 2. Sprenger (W.) 6,41; 3. Döbermann (W.) 6,34; 4. D. Boer (H.) 6,30. Dem langen Holländer gelang gleich beim ersten Sprung die beste Leistung. Immerhin hielten sich die beiden Westdeutschen recht annehmbar. Wann aber werden wir wieder Leute haben, die wenigstens zur Abwechslung einmal 7 Meter springen?

Hochsprung: 1. Bürman (H.) 1,71 Meter; 2. Schmeller (W.) 1,70 Meter; 3. Selman (H.) 1,67 Meter; 4. Poimeier (W.) 1,65 Meter.
 In den Sprüngen hapert es also. Daß auch der Sieger nur diese mäßige Höhe erreichte, lag zum guten Teil an den Witterungsverhältnissen. Die Abprunghöhe mußte fast vor jedem Sprung neu gewählt werden.

Distuswerfen: 1. Jungheun (W.) 39,35 Meter; 2. Hoffmeister (W.) 38,72; 3. de Keijser 37,80; 4. Selman 34,60 Meter. Sieh' mal da! Der alte Jungheun hat sich vor den Westdeutschen Meister geschoben. Der lange Hoffmeister ist aber auch in seiner Form mächtig zurückgegangen. In Anbetracht der Begleitumstände sind die Leistungen im Distuswerfen gut.

Speerwerfen: 1. Dauer (W.) 49,78 Meter; 2. Schild (H.) 47,79 Meter; 3. Knol (H.) 44,64 Meter; 4. Hoffmeister (W.) 44,32 Meter.

Ster kam Hoffmeisters Rückgang sprechend zur Geltung. Wie er aber auch den Anlauf nimmt, das Speerende fast über den Boden schießend, mehrmals dabei fallend, und dann sozusagen aus dem Stand heraus den Speer in die Gegend schleudert, das war fürchterlich mit anzusehen. Dabei wäre aus dem steifen Westfalen doch so mancherlei herauszuholen.

Stabhochsprung: 1. Adams (W.) 3,60 Meter; 2. Baltes (W.) 3,40 Meter; 3. Runka (H.) 3,40 Meter; 4. de Keijser (H.) 3,20 Meter.
 An Adams Sieg war nicht zu zweifeln; doch sprang er nicht so sicher wie sonst. Baltes gelang der zweite Platz erst nach großen Anstrengungen. Der Stabdruck des Holländers de Keijser verlief glücklicherweise harmlos. Aber derartige Material sollte doch einfach unmöglich sein.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Holland 44,1; 2. Westdeutschland (abgeklappt).
 Die Staffel sollte und konnte natürlich das Ereignis des Tages werden. Man weiß, sie übt auf die Zuschauer immer durch ihre Spannung den größten Reiz aus. An der westdeutschen Mannschaftsaufstellung hatte man lange genug noch herumgebokkelt; der Kreislerder Wöhl fand fertig auf dem Platz. Er hätte nach Dreiholz's Verlagen im 100 Meter-Lauf doch gewiß eingesetzt werden müssen. Der Kölner Dillmann hatte sich ansehend selbst zurückgezogen. Und so blieben Dreiholz, Jörner, Neubaus, Houben. Man mußte normalerweise annehmen, daß auch die Staffelformenstellung das Rennen, wenn auch knapp, so doch sicher gewinnen mußte. Denn trotz der fabelhaften Leistung der holländischen Olympiamannschaft in Paris konnten die Leistungen dieser Leute eben nicht dertartig überzeugen, daß die Schnelligkeit der westdeutschen Sprinter bei einigermaßen normalem Stabwechsel sich den Holländern beugen mußte. Aber es kam so, wie man es leicht befürchten hatte. Der Wechsel klappte nicht! Dazu noch die Leute, die seit Jahren in einer Vereinsmannschaft zusammenlaufen. Dreiholz raste los, so gut er konnte; er hielt sich. Jörner hüpfte Boden ein, der aber durch

schah aber das Schlimme: Neubaus lief zu früh ab oder zu schnell, denn der erschöpfte Jörner konnte ihn nicht mehr erreichen, so daß Neubaus stoppen und sich zurückwenden mußte, um den Stab zu erhalten. In dieser Zeit war der Schlussmann der Holländer natürlich auf und davon. Houben spritzte zwar wie ein Beseffener hinter ihm her; doch nach einigen Metern sah er schon ein, daß sein Opfer vergebens sein mußte; er lief verhalten über das Ziel.

Fußball.

Die Wiener „Amateure“ in Westdeutschland.

Das erste Spiel der Wiener Gäste in Köln gegen eine Kombination Rhénania — Spielvereinigung 07 zeigte das volle Können derselben, die Kombinierten mußten sich dann auch eine 6:0-Niederlage gefallen lassen. Das Spiel der Amateure erinnerte lebhaft an dasjenige der Rapidleute, wirkte sich allerdings nicht so alleinbeherrschend auf dem Spielfeld aus. Während Rapid von vorneherein jedwede Gegenaktionen durch ihr erdrückendes Spielsystem im Keime erstirnte, war dasjenige der Amateure freier und offener, damit auch dem unterlegeneren Gegner Gelegenheit zur Entfaltung gebend. Wenn auch Schaffer der Dirigent der Mannschaft ist, so verfügen doch alle Spieler über eine ausgeprägte und bestechende Ballbehandlung. Das Spiel der Kölner war natürlich an den Leistungen der Gäste zu messen, sehr kläglich, die Kombination war außerdem eine äußerst ungünstige, die hiesigen hatten jedenfalls nie etwas zu befürchten.

Der Spielverlauf.

Kurz vor 7 Uhr betritt „E. M.“ Schaffer, gefolgt von seinen Getreuen, lebhaft begrüßt das Spielfeld, kurz hinterher folgen die Kombinierten. Die Mannschaften sehen wie folgt:
 (Amateure) Lohmann
 Poppovich Tandler
 Schneider Reiterer Geyer
 Hierländer K. Konrad Schäfer Hiltl Catti
 Worwig Fentel Weiser Beer Peizer
 Kerp Gausepohl Meid
 Richard Schüge

(Süß Rhénania) Raddag

Nach diversen Knipereien und den unumgänglichen Begrüßungsreden, pfeift Dr. Baumens das Spiel an. Schaffer übernimmt sogleich das Kommando. Mit der größten Seelenruhe läßt er das Leder von Mann zu Mann wandern, die Hiesigen sofort in die Defensive drängend. Es ist eine Freude die ausgezeichnete Ballbehandlung sämtlicher Spieler der Wiener bewundern zu können. Einige hübsche Kabinettstücken Hiltl-Schaffer-Konrad lösen lebhaften Beifall unter den Zuschauern aus. Der blauen Kombinationsmaschine stehen die Hiesigen vollständig hilflos gegenüber, höchstens Richard füllte sich dem Gegner einigermaßen gewachsen. Aus einem Gewühle erzielt Hiltl den ersten Treffer, den Raddag unbedingt hätte verhindern müssen, anstatt energisch einzugreifen, wartete er, bis es zu spät war. Schüge, der infolge übernatürlichen Spiels gar nicht wieder zu erkennen ist, verhilft den Kölner durch einen Kopfschuß zu einem billigen zweiten Erfolg. Einigemal vermögen jetzt auch die Kombinierten über die Mittellinie hinaus zu kommen, aber an Poppovich zerfallen alle Angriffe, welche übrigens ohne irgendeinen Zusammenhang versucht wurden. Schaffer läßt verschiedene seiner gefährlichen Bomben los, die Raddag mit mehr Glück denn Geschick zu meistern vermag. In der 30. Minute schießt Schaffer den Linksaußen Catti auf die Reize, — Glanzstück — Schaffer nimmt an, gibt an Hiltl und unahaltbar ist Nr. 3. Die Gäste mit den Erfolgen scheinbar vorläufig zufrieden, demonstrieren jetzt nur noch Fußball. Das 4. Tor erzielt Konrad, nachdem er die gesamte Läuferreihe und Verteidigung umpielt hatte, — es war das schönste Tor des Tages. — Nach Seitenwechsel hätte man annehmen können, daß die Kerben der Kombinierten sich etwas beruhigt hätten, aber weit gefehlt. Die Angst vor den Namen der gegnerischen Spieler drückte ihre Spielweise merklich herunter. Gelangte man wirklich in den gegnerischen Strafraum, dann wußte keiner aus Voreingenommenheit gegen Lohmann, einen Schuß anzubringen. Weiser und Beer habe ich selten so ängstlich spielen sehen, Fentel als Halb linker fiel vollständig aus. Mit bewundernswürdiger Ruhe dirigiert Schaffer seine Elf weiter, Schüge (der besser geworden) und Richard haben Bärenarbeit zu leisten, zumal die Läuferreihe so ziemlich ausfällt und auf Raddag kein Verlaß ist. Konrad ist es, der den 5. Treffer für seine Farben bucht und Schaffer erzielt durch einen Bombenschuß das 6. Tor. Kurz vor Schluß winkte den Kombinierten ein Ehrentreffer. Weiser wird etwa 20 Meter vor dem Tor regelwidrig zu Fall gebracht, — Strafschuß — Beer gibt an Gausepohl und der zeigte, wie man Bälle verfehlt.

In Weiden gegen Spielvereinigung zeigten die Wiener lange nicht das in Köln gezeigte Können, die Kölner Abendluft schien ihnen nicht gut bekommen zu sein, allerdings fanden sie auch hier einen stärkeren Gegner als am Tage vorher. 3:1 war das Endergebnis. Bei Halbzeit stand der Kampf noch 1:1. Das Tor für die Weidenröder Mannschaft schoß Kremer. Der beste Mann des Gastgeber war der Mittelläufer Laßkuit, der Schaffer viel zu schaffen machte. Auch die neuerworbenen Verbindungsstürmer der Weidenröder, die früheren Nürnbergerg vom FV. Dörfler und Winkler, zeigten sich in ausgezeichnetem Form. Der Widerstand der Weidenröder war hartnäckig, so daß das Ergebnis wirklich etwas schmeichelhaft für die technisch gewiß Klassenüberlegenen Wiener lautet.

Rheingau.

In Neuh und Umgegend sind sämtliche Spiele des letzten Meisters wegen ausgefallen.

Germania Mülheim - Germania Lendersdorf 1:1.

Im Serien-Rundspiel um die Südkreis-Meisterschaft (Kreisliga) fanden sich obige Mannschaften im ersten Treffen gegenüber.

Berein für Kanusport - Duisburger Spielverein 1:1.

Das Samstagspiel der Kanusportler hatte etwa 400-500 Zuschauer zum rechtsrheinischen Stadion hinausgelockt.

Kölner Ballspielklub - Solinger FC 05 4:3.

Endlich noch mal ein einigermaßen annehmbares Spiel der Alettenberger, das dabei noch mit einem allerdings etwas glücklichen Siege endete.

Viktoria - Ballspielverein 05 Arefeld 1:2.

Die Viktoriaer scheinen die Ruhepause schlecht ausgenutzt zu haben und enttäuschten ganz gewaltig, vollständig system- und planlos wurde herumgeballert.

Niederrheingau.

Duisburg.

Weidlicher Spielverein - Amateure Wien 1:3 (1:2).

Mülheim 07 - Union 09 Mülheim 4:4.

Mülheim 07 - Grasshopper Spielverein Moers 2:2.

Bertha Duisburg - VfB Speldorf 4:2.

VfB Beck - VfB Saar 0:0.

VfB Altm - Germania Weidlich 3:1 (1:0).

Germania Borussia (Lomb.) - VfB Pterig 1:2 (0:1).

Westfalengau.

VfB Bielefeld - Preußen Münster 3:2 (2:1).

Spielverein Greden - SC Eppenhoven 2:3 (2:1).

Fußballstadtspiel Arefeld - Neuf 5:0.

Südwestfalengau.

Siegen.

Arminia Bielefeld - Sportfreunde Siegen 5:3 (2:0 für Sportfreunde).

VfB Weidenau - SC Eintracht 3:3.

Handball.

Hagen 05 Westdeutscher Meister - Sportfreunde Siegen 1:2.

Bergisch-Märkischer Gau.

Spiel und Sport Eibersfeld - Schwarz-Weiß Barmen 0:0.

Schnelles Spiel von Anfang bis Ende. Schwarz-Weiß hatte etwas mehr vom Spiel, doch war der Eibersfelder Torhüter nicht zu schlagen.

FC Ohligs - VfB Ohligs 4:1.

Dieses Ortstreffen konnte der FC als die besser eingestellte Mannschaft sicher gewinnen. Trotz der unglücklichen Witterung war der Platz in guter Verfassung und der Besuch zufriedenstellend.

Spiel und Sport Eibersfeld - Sonnborner SC 2:2.

Auch in diesem Ortstreffen konnte Spiel und Sport nicht mehr als ein Unentschieden herausholen. Dem Spielverlauf nach hätte Spiel und Sport gewinnen müssen.

VfB Solingen - VfB Remscheid 3:0.

Bis zur Pause konnte Remscheid das Spiel offen halten, war jedoch in der zweiten Halbzeit der größeren Spielerfahrung der Solinger nicht gewachsen.

Schwarz-Weiß Barmen - SV Langerfeld 1:1.

Für die reichlich spät abgehenden Duisburger 08 sprang Langerfelder SV ein und konnte überraschender Weise gegen die Banfligsten ein gutes Unentschieden herausholen.

Spiel und Sport Barmen - Greifath SC 4:2.

In diesem Spiel war Barmen die technisch bessere Mannschaft, den Greifathern merkte man die Spielpause an.

Norddeutschland.

Sport. Bremen - NRE 4:2.

VfB Comert - Eintracht 3:3.

VfB Lübeck - Lübecker SV 4:3.

VfB Lübeck - Lübecker SV 4:3.

Hlenoburg Sportfreunde - VfB Nordmark 6:2 (Sigaanisch).

Killa Kiel - Borussia 3:1.

Braunschweig - Hildesheim 7:1.

Viktoria Hamburg - VfB Harburg 3:1.

Altona 93 - Blankenese 11:0.

Union Altona - Solfatia 4:1.

St. Georg - Wandsbek 2:0.

1. FC Nürnberg - Werder Bremen 1:0 (0:0).

1. FC Nürnberg - HSV 1:1 (1:1).

Der Deutsche Meister spielte in Bremen mit mehreren Ersatzleuten und zeigte keine besonderen Leistungen. Das einzige Tor erzielte der linke Flügel Schmidt fünf Minuten vor Schluss.

In Hamburg liefen die Nürnberger zu guten Leistungen auf, sie fanden in den HSV einen hartnäckigen Gegner. Breuel brachte bald den HSV in Führung, und wieder war es Schmidt, der das einzige Tor für seine Farben und damit den Ausgleich schob.

Berlin.

Union Charlottenburg - Franken Nürnberg 5:1.

Spandauer Sportverein - Franken Nürnberg 1:2.

Union Potsdam - Weißensee 2:1.

Borwärts - Cimbria 3:2 (nach Spielverlängerung).

Viktoria - Amateure 3:1.

Minerva - Sport Alliance 5:0.

Niederhöhenhausen - Tasmania 2:1.

Spandauer Sportverein - Germania 2:1.

Dram - Siedern 5:2.

SC Brandenburg - Stern Steglitz 1:0.

Die Meisterschaft der zweiten Klasse im Triquet gewann Victoria durch sein Spiel gegen den Berliner Sportverein mit 32 Toren für Victoria.

Damenhandballmeisterschaft.

Diese gewinnt Sportvereinigung Siemens über Blauen (Sachsen) durch ein Spiel mit 5:1 für Siemens. Das Spiel fand in Falkenstein statt.

Süddeutschland.

Spielvereinigung Fürth - Nürnberger Fußballverein 4:1.

Spielvereinigung Fürth - 83 Nürnberg 7:1.

FC Prag - König Mannheim 4:0.

FC Prag - Stuttgarter Kickers 5:0.

VfB Mannheim - Freiburger FC 2:2.

Mitteldeutschland.

Dresden.

Entscheidungsspiel um den Dresdener Pokal.

Erst nach 134 Minuten Spieldauer konnte die Entscheidung herbeigeführt werden.

Kalenport - Sportlust 4:3.

Fortuna - Sportverein Gotha 01 10:3.

Kadeben - VfB Dresden 3:0.

Halle.

Wader - Guts-Muts 2:2.

Fortuna - Dresdener SC 0:1.

Brandenburg Dresden - National 5:0.

Fortuna Leipzig - SC Chemnitz 2:1.

FC Sturm - VfB 2:2.

Magdeburg.

Fortuna - Preußen 4:1.

Handball.

Mitteldeutschland - Südostdeutschland 5:1.

RadSPORT.

Die Amateure-Weltmeisterschaft in Paris. - 180 Kilometer.

1. A. le Douc (Frankreich) 5.30.30.

2. Leeneri (Schweiz) 5.31.8.

3. Blomfontein (Frankreich) 5.34.27.

Berlin - Stettin - Berlin:

1. Otto Bittner Berlin 9.45.15.

2. Kibderski 10.02.10.

3. Keespaw.

Diamantbahn 5 mal 20 Kilometer.

Die ersten vier Ränge gewinnt Lewanow, den 5. Bauer. Im ersten Lauf stellt Lewanow einen neuen Bahnrekord auf in 16:37.

1. Lewanow 7 Punkte, 2. Bauer 15 Punkte, 3. Bordogni (Italien) 16 Punkte, 4. Schubert 20 Punkte, 5. Sturm 22 Punkte, 6. Didentman 24 Punkte.

Fliegerrennen.

Im Fliegerrennen legte Dahn überlegen über Stade. Die Radfahrer Berlin-Stettin-Berlin über 800 Kilometer gewann Bittner in 9 Stunden 46 Min.

Kadrennen in Kopenhagen.

B-Klasse. Rennen über 100 Kilometer. 1. Sanders (Arefeld), 2. Blahoff (Arefeld), 3. Kennary (M. Gladbach), 4. Zimmermann (M. Gladbach), 5. Sachlinger (Kempfen).

Eigenstranzfahren über 100 Kilometer. 1. Hoffmeister (Effen), 2. Mund (Dremmen), 3. Trullius (Köln), 4. Meyer Peter (Arefeld), 5. Arnhold (Köln).

Dreirunden-Pokal. 1. Sanders, 2. Blahoff, 3. Wellos.

Autosport.

Der große Preis von Frankreich über 300 Kilometer.

Klasse 1 - Kleine Wagen: 1. de Briond 3.37.13, 2. Lams.

Klasse 2 - Leichte Wagen: 1. Loharnay 3.21.03, 2. Colos.

Klasse 3 - Schwere Wagen: 1. Dajerme 3.17.37, 2. Raaremann.

Wassersport.

Athenus Köln Westdeutscher Wasserballmeister.

Athenus - Regia Dortmund 4:1 (2:1).

Im Bad Bendahl in Eibersfeld, der Stätte der vorjährigen Deutschen Schwimm-Meisterschaften, fanden sich Athenus Köln und Regia Dortmund zum Endspiel um die Westdeutsche Wasserballmeisterschaft gegenüber.

Die Interessengemeinschaft Kölner Kanu-Verein hielt am vergangenen Sonntag in Köln auf der Strecke zwischen Aelzshof und Marienburg die erste Kanu-Regatta ab.

Die Regatta für den Veranstalter nicht den Besuch brachte, den man allgemein erhofft hatte, so lag dies an den für die Veranstaltung ungünstigen Witterungsverhältnissen.

So mügen die beteiligten Vereine aus dieser ersten bei Köln auf dem Rhein bei schwerem Wasser und Bergwind veranlasseten Regatta für spätere Regatten gelernt haben und die etwaigen Mängel beseitigen.

Es bleibt ja jedem Verein überlassen, mit welchem Paddel er seine Mannschaften ausbildet, auf alle Fälle war bei der Kölner Regatta das Schwedenpaddel das erfolgreichere.

Demit ist aber keineswegs gesagt, daß nur dieses zum Sieg führt, denn gerade das Paddel muß sich den jeweiligen Wind- und Wasserverhältnissen weit mehr anpassen als bei den Ruderbooten die Riemen oder Stills.

Was die Organisation der Regatta anbetrifft, so muß man der Interessengemeinschaft es nachsagen, daß es ihr gelungen war, dieselbe für eine Anfangsregatta musterläufig zu gestalten.

Wenn sich trotzdem noch hier und da einige Verbesserungen durchführen lassen, so werden dieselben bei den nächsten Regatten unbedingt berücksichtigt werden, da dem Veranstalter viel daran liegt, der Kölner Bevölkerung die Leistungen der Kanu vor Augen zu führen.

Hoffen wir, daß später die Bevölkerung dem Veranstalter dann auch mehr Interesse entgegenbringt und wir sind fest überzeugt, daß beide Teile voll und ganz befriedigt werden und der Kanusport sich viele neue Freunde erwirbt.

Kennen 1. Fallbootwetter. Herausforderungspreis. Bahnlänge 1500 Meter. 1. Rheinische Wanderspaddler Köln (R. Jön-

rich, W. Benede) 5.27%, 2. Hansa Köln (I. Boos), 3. Hansa Köln (2. Boos), 4. Widinger Klub Köln. Ueberlegener Sieg der Rheinischen Wanderspaddler. Die gleiche Mannschaft hatte in Hamburg gegen internationale Konkurrenz erfolgreich Westdeutschlands Farben vertreten.

Kennen 2. Einertajal für Junioren. Herausforderungspreis. Bahnlänge 1200 Meter. 1. Verein für Kanusport Köln (Frz. Heßken) 5.45, 2. Rheinischer Wanderspaddler Köln, 3. Wiesdorfer Kanuklub Wiesdorf, 4. Hansa Köln. Knappster Sieg des Verein für Kanusport.

Kennen 3. Zweiertajal für Dame und Herr. Herausforderungspreis. Bahnlänge 1200 Meter. 1. Wasserportklub 1922 Köln (Frz. M. Wallia, W. Heßker) 4.21, 2. Verein für Kanusport Köln, 3. Hansa Köln, 4. Klub für Kajaktport Köln. Ueberlegener Sieg des Wasserportklub 1922 Köln.

Kennen 4. Einertajal für Senioren. Ehrenpreis. Bahnlänge 1200 Meter. 1. Wiesdorfer Kanuklub Wiesdorf (R. Bobden) 4.37%, 2. Neuwieder Kanuklub Neuwied, 3. Kanuklub Düsseldorf, 4. Düsseldorf Kanuverein. Das legende Boot wurde in liebenswürdiger Weise von der Fa. Ardo Köln, der Firma, welche zuerst mehrlufige Boote konstruierte, zur Verfügung gestellt.

Kennen 5. Zweiertajal für Junioren. Herausforderungspreis. Bahnlänge 1500 Meter. 1. Verein für Kanusport Köln (Ed. Ständer, Friz Liebing) 5.36, 2. Wiesdorfer Kanuklub Wiesdorf, 3. Wasserportklub 1922 Köln, 4. Hansa Köln.

Kennen 6. Einertajal unbeschränkt. Bahnlänge 1500 Meter. 1. Kanuklub Düsseldorf (S. Rein) 5.5%, 2. Rhein. Kanusport Köln, 3. Verein für Kanusport Köln, 4. Rheinischer Kanuklub Köln. Kanuklub Düsseldorf geht als überlegener Sieger über die Bahn.

Kennen 7. Zweiertajal für Senioren. Herausforderungspreis. Bahnlänge 1500 Meter. 1. Düsseldorf Kanuverein (Emil Kohde, A. Münstermann) 5.22%, 2. Neuwieder Kanuklub Neuwied.

Kennen 8. Zweiertajal für Erstlinge und Anfänger. Wanderpreis. Bahnlänge 1500 Meter. 1. Verein für Kanusport Köln (A. Sander, P. Weyer), 2. Klub für Kajaktport Köln, 3. Widinger Klub Köln, 4. Wiesdorfer Kanuklub Wiesdorf. Nachdem das erste Rennen auf der Strecke abgebrochen wurde, landete der Verein für Kanusport bei der Wiederholung einen sicheren Sieg.

Kennen 9. Zweiertajal unbeschränkt. Ehrenpreis. Bahnlänge 1500 Meter. 1. Kanuklub Düsseldorf (Uderstadt, Rein) 5.23, 2. Neuwieder Kanuklub Neuwied, Kanuklub Düsseldorf liegt in dem Rennen überlegen.

Kennen 10. Zweiertajal für Alte Herren. Herausforderungspreis. Bahnlänge 1200 Meter. 1. Verein für Kanusport Köln (J. Hausmann, F. Liebing) 4.26%, 2. Widinger Klub Köln, 3. Hansa Köln, 4. Wasserportklub 1922 Köln. Ueberlegener Sieg des Verein für Kanusport.

Kennen 11. Zweiertajal unbeschränkt für Dame und Herr. Ehrenpreis. Bahnlänge 1200 Meter. 1. Verein für Kanusport Köln (Cläre Geride, Ed. Strüder) 4.25, 2. Wasserportklub 1922 Köln (M. Wallia, W. Heßker) 4.25%, 3. Scharfer Kampf über die ganze Strecke, der erst im Ziel entschieden wurde.

Kennen 12. Vierertajal unbeschränkt. Herausforderungspreis. Bahnlänge 2000 Meter. 1. Hansa Köln (H. Keffers, P. Preuß, Frz. Düsselmann, D. Ditterich) 7.14, 2. Widinger Klub Köln. Hansa gewinnt das Rennen überlegen.

Kennen 13. Achtertajal unbeschränkt. Ehrenpreis. Bahnlänge 2000 Meter. 1. Düsseldorf Kanuverein (E. Kohde, Kanders, Münstermann, Jacobs, Schumwat, Philippson, Leisten Schneider, Münstermann, St. Föhner) 6.06, 2. Köln (Lomb.) 6.21%. Düsseldorf gewinnt den Ehrenpreis überlegen.

Pferdesport.

Kennen zu Neuh am 3. August 1924.

Auch der letzte und dritte Renntag fand sportlich wieder voll auf der Höhe. Die einzelnen Rennen wurden wieder stark besritten, daß sogar zwei solcher in zwei Abteilungen gelaufen werden mußten. Der Wettergott war auch heute dem Reuher Verein hold, so daß dieselben ohne Regen gelaufen werden konnten.

Der Besuch war glänzend, und das Publikum kam durch die spannenden Kämpfe voll auf ihre Kosten. Der Boden war schon etwas tief.

Hoffnungs-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mark. 1200 Meter. 1. Bormes und Kofschids Mima (a) (Wobke), 2. Jatonette, 3. Negro. Ferner liefen: Münsterkeisel, Jocieta, Sagan, Wetterstein, Biolenta. Tot.: Sieg 61, Platz 15, 14, 13. - Industrie-Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. W. Gletschmanns Ose (a) (Köhne), 2. Lohengrin, 3. Morgengabe. Ferner liefen: Pauls, De Kocher, Trizh Siew, Landen. Tot.: Sieg 17, Platz 11, 16, 14. - Haus Sellum-Rennen. 3000 M. Verkaufrennen. 1400 Meter. 1. Abteilung: 1. Collins Anita (Starner), 2. Bromm, 3. Miete. Ferner liefen: Ammonia, Poppleton, Anusperden, Cacao, Wiederlehn, Harje. Tot.: Sieg 13, Platz 11, 12, 30. - 2. Abteilung: 1. A. Sauer's Aenata (Adermann), 2. Joobe, 3. Patti. Ferner liefen: Lucifer II, Tomi, Charlotte II, Dante, Maloja. Tot.: Sieg 49, Platz 21, 15, 25. - Schlanderhan-Rennen. Ehrenpreis und 5000 M. 2400 Meter. 1. Gehr. Kösters M a n e s m u i (Wermann), 2. Heigelmann, 3. Otto. Ferner liefen: Sebalt, Rheinperle, Patroclus, Tannenberg, Flieder, Fersicht. Tot.: Sieg 22, Platz 17, 22, 57. - Reuher Jagdrennen. Ehrenpreis und 10 000 M. 4000 Meter. 1. W. Sehrs M o j a r t (Klapper), 2. Leibfuchs, 3. Dabdy. Ferner liefen: Mäh, Kaufbold, Freiheit, Tänger. Tot.: Sieg 52, Platz 23, 20. - Mühlenbusch-Ausgleich. 3000 M. 2400 Meter. 1. Abteilung: 1. Th. Fintus Liebh a d e r (Klapper), 2. Föhni, 3. Sonnenkönig. Ferner liefen: Wado, Deallst, Semjugat, Medea, Mlle. Tot.: Sieg 77, Platz 29, 26, 15. - 2. Abteilung: 1. A. Steinraths T u r b a n (Garia), 2. Peter, 3. Wolfenbruch, Ferner liefen: Trauerwilde, Rondo, Teddy Bear, Strénaude, Melei. Tot.: Sieg 77, Platz 15, 13, 22. - Jollter-Hürdenrennen. 3000 M. Ausgleich. 2800 Meter. 1. W. Gletschmanns A u l q u a b e (Köhne), 2. Artillerie Tag, 3. Oratel. Ferner liefen: Gyp, Artibel Arabbel, Mail, Glädsburg, Terratotte, Wiesl Lehnberff, Majerwig, Widerpruch. Tot.: Sieg 56, Platz 19, 44, 27.

Kennen zu Berlin am 3. August 1924.

Goldad-Jagdrennen. 3000 M. Verkaufsr. 3000 Meter. 1. H. Stampers Sch n u d i 2 (Dohr), 2. Dio, 3. Diamant. Ferner liefen: Morgenstunde, Leolet, Erdros, Rosenkönig, Gbäste, Maffarn, Macbeth, Inche, Kih me a u d. Tot.: Sieg 88, Platz 15, 12, 13. - Verlufts-Jagdrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Siall Halmas D d d r u n (Schüller), 2. Centimora, 3. Kappenberg. Ferner liefen: Kriegsbrüber, Octavio. Tot.: Sieg 51, Platz 38, 41. - Frohnhof-Jagdrennen. 3000 M. Herrenr. 3700 Meter. 1. W. v. Beloms K ä u b e r h a u p t m a n n (St. v. Meß), 2. Helbin, 3. Coriolan, 2. Ferner liefen: Wärdensprinz, Hella. Tot.: Sieg 38, Platz 16, 14. - Diamant-Hürdenrennen. 4500 M. 2800 Meter. 1. A. Gitters M a g n o l i e (Gier), 2. Endow, 3. Teresina, Columbus. Tot.: Sieg 15, Platz 11, 11. - Großes Berliner-Jagdrennen. Ehrenpr. und 20 000 M. Ausgl. 1. 5000 Meter. 1. J. Kühns I m m e l m a n n (Haleck), 2. Guenold, 3. Narr. Ferner liefen: Shaun Abog, Balance, Eifchen, Tappel, Abenteuer. Tot.: Sieg 25, Platz 12, 16, 12. - Rubin-Hürden-Rennen. 3500 M. 3000 Meter. 1. A. Renaus D e n k f e i n (Wate), 2. Taita Hill, 3. Erzelflor, Ferner lief: Waace. Tot.: Sieg 22, Platz 12, 17. - Karles horster-Ausgleich. 6000 M. Ausgl. 2. 2500 Meter. 1. Graf G. Benfels P h a r i s e r (Hielemann), 2. Königseutnant, 3. Wippjo. Ferner liefen: Miramar, Habakuk, Laikraft, Dorn & Mumpff, Elentrone. Tot.: Sieg 17, Platz 26, 14, 14.